

Predigt 12.10.2025

Ev. Kirchengemeinde Durmersheim

„Wer weise ist, der höre zu!“ (Sprüche 1,1-10)

BEGRÜßUNG

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis.

Die Toren verachten Weisheit und Zucht.

Sprüche 1,7

Zuhören. Mit offenem Herzen. Aufmerksam. Jedes Wort, das mit gesagt wird ist kostbar. Es hilft mir nicht nur, es führt mich zum Leben. Mit wird etwas gesagt, dass ich eben nicht schon weiß. Oder aber noch nicht umsetze und auch auslebe.

Wann haben Sie das letzte Mal so zugehört? Nicht zurückgelehnt in den Kinosessel mit Popcorn in der Hand und die Worte wie bei einem Spiel im Kopf in Fächer einsortieren und altklug bewerten.

Sondern an der Stuhlkante, angespannt, in der Hoffnung, dass Ihnen kein einziges dieser kostbaren Worte entgeht?

Wenn Sie schon einmal so zugehört haben, dann sind Sie ganz nah dran an dem, was die Bibel mit „Furcht des HERRN meint“. Gottes Worte sind unendlich lebensschaffend und haben vollkommene Autorität. Keines davon ist leicht dahingesagt oder wäre von uns zu diskutieren, zu bewerten. Gottes Worte schaffen Leben, wenn wir sie in der „Furcht des Herrn“ hören und aufnehmen. Und Gottes Worte richten unser stolzes und törichtes Herz, wenn wir sie in den Wind schlagen. Ich lade Sie herzlich dazu ein, wieder das Sitzen ganz vorne auf dem Stuhl mit offenen Ohren einzuüben – mit dem Gebet: „Rede Herr, denn Dein Wort ist mein Leben!“

EINGANGSGEBET

Herr Jesus Christus!

Wir haben geglaubt und erkannt: DU bist der Heilige Gottes. DU hast Worte des ewigen Lebens.

Darum wollen wir auf Dich hören. DU selbst bist das Wort, durch das alles geschaffen wurde, was ist.

Wenn wir hören, glauben und tun, was Du uns sagst, dann leben wir.

Darum bitten wir Dich jetzt:

Führe uns zur Ruhe. Damit wir unter all den Stimmen in uns und um uns, Dein Reden unterscheiden können.

Befreie uns von allem Stolz. Egal wie Du es tust. Auch wenn es für uns mit Schmerz oder Scheitern verbunden sein sollte. Räume alles weg aus unserem Herzen, das Dir hochmütig und stolz entgegensteht: unbelehrbar, besserwissend, altklug.

In unserer Schwachheit brauchen wir das Geschenk des Heiligen Geistes, damit wir tun können, was wir hören. Damit unser Herz gehorsam ist und unser Geist will, was Du willst.

Wenn Dein Wort kommt, dann mache unser Herz und unseren Geist zu einem fruchtbaren Land. Damit Dein Wort darin Wurzeln treibt, aufwächst und Frucht bringt.

Das ist besser, kostbarer, wundervoller als alle Erfolge, die wir in unserem Leben sonst erreichen könnten. Einfältig und focussiert wollen wir sein: Dein Wort hören und tun.

In der Stille richten wir uns auf Dich und Dein Reden aus – und bitten persönlich um Ruhe, Befreiung vom Stolz, Deinen Geist und ein fruchtbares Herz.

-Stille-

Herr Jesus Christus. Du bist das über alles glaubwürdige Wort. Du hast Dich am Kreuz für uns ausgesprochen. Darum vertrauen wir Dir mehr als irgendetwas sonst auf dieser Welt.

Amen.

TAUFBEFEHL

Unser Herr Jesus Christus spricht:

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matthäus 28, 18-20

TAUFANSPRACHE

Die Taufe ist wie eine Einschulung. Getaufte – und zwar alle – von Julius bis zu unserem ältesten Gemeindeglied – sind Schüler Jesu. Das soll weniger Erinnerungen an die eigene Schulzeit wecken – das ist ja nicht unbedingt so verlockend für alle. Nein, es soll zeigen, dass wir zu dem einen gehören, der uns lehrt. Mit seinen Worten

zum Leben hilft. Dass wir zuhören und uns etwas sagen lassen von Jesus. Jesus sagt: Tauft die Menschen und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Da geht es nicht um Ratschläge. Das klingt vernünftig, das nicht. Das passt mir, das nicht. Sondern Schüler Jesu wissen: seine Worte sind mein Leben! Ich bin nicht so töricht, Gottes Worte bewerten zu wollen. Oder mich über sie zu stellen. Was Jesus sagt, hat allerhöchste Autorität und gilt bei uns ohne wenn und aber. Das ist etwas anderes, als wenn ich spirituelle Erhebung oder ein wenig Trost suche. Schüler Jesu sitzen zu Füßen dessen, der nicht nur die Wahrheit lehrt, sondern der die Wahrheit ist. Der Wahrheit folge ich nicht, indem ich seine Posts oder Videos like. Sondern indem ich tue, was er sagt. Lehret sie HALTEN ALLES, was ich euch befohlen habe. Unser stolzes Herz hört hier vielleicht Enge und Bevormundung. Aber nein! Die Frage ist, was wir wollen. Wenn mein Lehrere fürs Fallschirmspringen mir erklärt, wie ich den Fallschirm anlege, wie ich ihn falte und einpacke, wie ich die Reißleine bediene – dann bin ich natürlich frei, es auch anders zu machen.

Die Frage ist, ob ich verstehe, wie wichtig, ja wie lebenswichtig das ist, was Jesus mich lehrt und mir befiehlt. Wer seinen Fallschirm anders anlegt, als es ihm beigebracht wird, der lebt eine törichte Freiheit. Bis zu dem Moment wo er auf dem Boden aufschlägt. Wer Jesu Worte nicht ernst nimmt, der lebt genauso eine törichte Freiheit. Es ist ein Geschenk und eine Gnade, dass Jesus uns lehrt. Nicht Bevormundung, sondern liebevolle Wegweisung zum Leben. In diesem Sinne ist unsere Taufe also eine Einschulung. In die Schule zum ewigen Leben.

PREDIGTTEXT

Sprüche 1,1-10 (Basisbibel)

*1 In diesem Buch stehen Sprichwörter von Salomo,
dem Sohn Davids, dem König von Israel.*

*2 Sie dienen der Weisheit und der Bildung
und helfen dazu, scharfsinnige Reden zu verstehen.*

*3 Durch sie kann man sich Bildung erwerben
und ein gutes Leben nach Recht und Ordnung führen.*

*4 Durch sie werden unerfahrene Menschen klug
und junge Leute erlangen Wissen und Besonnenheit.*

*5 Wer bereits in der Weisheit erfahren ist,
soll weiter zuhören und sein Wissen vermehren.*

Und wer seinen Verstand zu gebrauchen weiß,

soll wie ein Steuermann sein Leben lenken.

*6 So lassen sich Sprichwörter und Gleichnisse deuten,
Worte von Weisen verstehen und ihre Rätsel lösen.*

*7 Die Ehrfurcht, mit der man dem HERRN begegnet,
steht am Anfang von allem Wissen.*

Nur Dummköpfe schätzen Weisheit und Bildung gering.

*8 Mein Sohn, höre auf die Worte,
mit denen dein Vater dich erzieht!*

*Und setz dich nicht über die Weisung hinweg,
die deine Mutter dir gibt!*

*9 Denn sie sind wie ein Lorbeerkranz auf deinem Kopf
und wie eine Perlenkette um deinen Hals.*

*10 Mein Sohn, wenn Sünder dich verführen wollen,
dann folge ihnen nicht.*

PREDIGT

Du bist begeisterter Fußballspieler. Und Du willst noch besser werden. Und Du hast zwei Möglichkeiten. Dein Nachbar, der jedes Spiel der Bundesliga im Fernsehen genau verfolgt, der Dir alle Tore der letzten 20 Jahre nennen kann, wer wann welches geschossen hat – und der noch vor dem Schiri auf dem Platz laut für alle hörbar sein „Abseits“ schreit. Er hat Dir angeboten, Dir Tipps zu geben. Der andere: Thomas Müller. Beim Unterschreiben einer Autogrammkarte seid ihr ins Gespräch gekommen – und er meint: Du, schau doch mal bei mir vorbei.

Pause

Du sollst für den Deutschunterricht eine Präsentation über die Harry Potter Bücher halten. Dein Onkel ist Professor für Literaturwissenschaft und Du kannst Dich am Wochenende mit ihm treffen. Weil Du gehört hast, dass Joanne K. Rowling, die Autorin der Harry Potter Bücher, gerade in Deutschland ist, hast Du ihr einfach eine Mail geschrieben. Ihre Antwort: Na klar können wir uns dieses Wochenende in Berlin für eine Stunde treffen. Deine Wahl?

Pause

Es ist bei diesen Beispielen für uns völlig logisch, von wem wir uns Rat holen. Vom Profi, der selbst auf dem Rasen steht und es selbst umsetzen musste. Nicht von jemandem, der nur zuschaut.

Und wenn jemand weiß, was sie sich bei ihren Büchern gedacht hat, dann die Autorin selbst. Auch wenn manche Literaturprofessoren vielleicht denken, sie wüssten es besser.

Die Entscheidung, bei wem ich mir Rat hole, hat Auswirkungen auf meinen Erfolg. Ich sollte mir immer bei dem besten Ratgeber, den ich erreichen kann, meinen Rat holen. Ein falscher Rat führt mich auf den falschen Weg. Mit meinem Nachbarn werde ich kein Fußballstar.

Was ist das Kostbarste und Wichtigste, das Du hast, für das Du Rat brauchst?

Dein Leben! Dich selbst!

Und wer ist der beste Ratgeber dafür? Der, der Dich geschaffen hat. Der einen Plan mit Deinem Leben hat. Der alle Zusammenhänge in dieser Welt versteht, weil er alles ausgedacht hat. Und dessen größter Wunsch ist, dass Dein Leben gelingt und in dir richtige Richtung läuft.

Alle Influencer und menschlichen Experten sind wie Dein Bundesliga schauender Nachbar, wenn es darum geht, wie Du leben sollst. Wenn Du entscheiden sollst, was wirklich wichtig ist.

Stell Dir wirklich vor, wie krass und außergewöhnlich es wäre, wenn Du eine Mail von J. K. Rowling oder eine Einladung von Thomas Müller bekämst.

Es ist noch krasser, dass Gott sich Dir ganz zuwendet, und Dich unterrichten will. Das Buch der Sprüche in der Bibel ist so ein Unterricht. Und Jesus selbst war der große Lehrer. Seine Worte zu hören und zu befolgen bringt Leben! Wie verrückt, dass alle irgendwelchen Experten, Wissenschaftlern, Influencern oder Stars nachrennen. Das sind alles auch – Menschen. Geschaffen von Gott, wie Du und ich. Mit begrenztem Verstand. Mit bruchstückhaftem Wissen. Sie können nicht in Gottes Pläne und Absichten hineinschauen. Das kann nur Gott selbst. Natürlich bin ich froh, dass ich einen herausragenden Geschichtslehrer am Gymnasium hatte, der mein Interesse an Geschichte geweckt hat und von dem ich viel lernen durfte. Aber wofür ich auf dieser Welt bin und wie ich leben soll – das konnte ich von ihm nicht lernen. Natürlich bin ich dankbar, dass ich Erfahrungen mit guten Ärzten gemacht habe, die meiner Gesundheit helfen konnten. Aber den Weg zum ewigen Leben bei Gott können sie mir nicht aufgrund ihres Medizinstudiums zeigen.

Wir reduzieren heute unsere ganze Geistestätigkeit auf Daten. Ob Künstliche Intelligenz, ob Wikipedia – wir haben Zugang zu unendlicher Fülle von Daten und menschlichem Wissen. Und wir verlieren eine wichtige Dimension: die Weisheit. Die

Kunst, unser Leben von Gott her zu verstehen und nach seinen Geboten und Ratschlägen zu führen.

Der Unterschied ist: Wissen besitze ich. Daten. Oder habe ständig Zugriff darauf. Weisheit ist Geschenk, muss in mir Gestalt annehmen, ist eine Lebenshaltung der Demut und des Zuhörens.

*5 Wer bereits in der Weisheit erfahren ist,
soll weiter zuhören und sein Wissen vermehren.
Und wer seinen Verstand zu gebrauchen weiß,
soll wie ein Steuermann sein Leben lenken.*

In der Weisheit gibt es keinen Abschluss, da bin ich nicht irgendwann fertig oder Experte. Sondern ich bleibe ein Leben lang Lernender, Zuhörer. Mit einem offenen Ohr auf Gott hin ausgerichtet. Sobald jemand meint, er sei fertig, ist er alles, nur nicht weise. Im Gegenteil, je weiser ich werde, desto tiefer habe ich begriffen, wie bruchstückhaft alles menschliche Wissen ist und wie angewiesen ich auf Gottes Wort, Sein Reden bin, Seinen Rat bin. Es gibt einen berühmten Satz von dem griechischen Philosophen Sokrates: „Ich weiß, dass ich nichts weiß.“ Damit bringt Sokrates die Begrenztheit des menschlichen Wissens zur Sprache. Er sieht klar, dass nur ein Gott wirkliches Wissen besitzen kann. Ist es nicht interessant, dass von diesem Sokrates aus sich unsere ganze abendländische Bildung und Philosophie entwickeln konnte? Wer ein Lernender, ein Hörender bleibt, wer ein demütiges Herz hat, von dem können wir wiederum auch lernen. Anders als Sokrates kannte König Salomon den wahren Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat. Er wandelte in Gottes Geboten und hatte Gott lieb. In einer Nacht am Anfang seiner Königsherrschaft erscheint Gott ihm im Traum (1. Könige 3) und sagt: „Bitte, was ich dir geben soll!“ Gott ist so erfreut von Salomon, dass Er ihm jede Bitte erfüllen wird.

Um was hätten Sie Gott gebeten?

Salomon bittet Gott (ab Vers 7): *Nun, HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht. Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein. Und dein Knecht steht mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand zählen noch berechnen kann. So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies dein mächtiges Volk zu richten?*

Inmitten seiner Macht, umgeben von Ratgebern und als einer der am besten ausgebildeten jungen Männer seiner Zeit – bittet Salomon nicht um Stärke, Reichtum, Gesundheit – sondern um ein gehorsames Herz. Also eines, das Gottes

Willen tut. Und dass Gott ihn lehrt, zu verstehen, was gut und böse ist. Für Salomon selbst gilt *Wer bereits in der Weisheit erfahren ist, soll weiter zuhören und sein Wissen vermehren.*

Salomon begreift, dass die Regierungsgeschäfte und wichtigen Entscheidungen, die er zu treffen hat, ohne Gottes Hilfe nicht zum Guten führen. Diese Einsicht hat im Mittelalter dazu geführt, dass auf der deutschen Reichskrone König Salomon als Vorbild eines weisen, von Gott gelehrten Regenten zu finden ist. Möge diese Haltung auch unsere Politiker bestimmen!

Und Salomon benennt das Prinzip, die innere Haltung, die nötig ist, um Weisheit zu erlangen und ein Leben zu führen, das Gott gefällt und gelingt.

*Die Ehrfurcht, mit der man dem HERRN begegnet,
steht am Anfang von allem Wissen.*

Nur Dummköpfe schätzen Weisheit und Bildung gering.

Ehrfurcht, Vertrauen, Demut. Salomon, der große König, räumt mit seiner Bitte um Weisheit seinen Thron, geht auf die Knie und bittet Gott: herrsche Du und regiere Du dieses Volk durch mich. Ich will in allem auf Dich hören. Sein Erfolg gab ihm Recht. Salomon hat sich den besten Ratgeber gesucht. Auf den einzigen gehört, der unser Leben und diese Welt versteht, weil er alles geschaffen hat: Gott.

Die offene Bibel vorne auf unserem Altar zeigt: Gottes Rat ist zugänglich. Für jeden, der bereit ist, davor in die Knie zu gehen und vertrauensvoll wie ein Kind seinen Eltern zuzuhören.

Und das Wort des Lebens ist in Jesus Christus unter uns leibhaftig erschienen. Salomon war eine Art Vorläufer, ein Hinweis auf die Weisheit in Person, die unter uns Fleisch und Blut annahm: Jesus. Einmal spricht Gott zu den Jüngern auf dem Berg der Verklärung (Matthäus 17,5): *Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!*

Lasst doch den Nachbarn und den Literaturprofessor links liegen! Lasst Euch von Jesus raten. Schalte Dein Handy und Deinen Fernseher aus, stell deine Ratgeberbücher in ein Regal im Keller – egal was es ist, wo Du Orientierung für Dein Leben suchst. Und schlag die Bibel auf. Täglich. Suche Weisheit! Immer mehr! Sei so weise wie Salomon. Räume den Thron Deines Lebens und bitte Gott darauf wie Salomon. Und lerne von Jesus. Lerne vom Buch der Sprüche. Und bitte Gott um ein gehorsames Herz!

Denn Jesus sagt (Matthäus 7,21): *Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.*

Die christliche Gemeinde ist ein Lernort. Wir lehren und lernen alles zu halten, was Jesus und befohlen hat. Die Taufe ist unsere Einschulungsfeier. Jesus selbst ist unser Lehrer. Und die Bibel ist unser Lehrbuch. Darin finden wir das Leben. Geh heute nach Hause und schlag es auf. Noch heute Mittag. Lies im Buch der Sprüche. Lies im Evangelium die Worte Jesu.

Amen.